

**Zeitschrift:** Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten  
**Herausgeber:** Naturmuseum Olten  
**Band:** 20 (2022)

**Artikel:** Eiszeit  
**Autor:** Alean, Jürg / Geiger, Pia / Flückiger, Peter F.  
**Kapitel:** Gletscher hinterlassen Seen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1044696>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eisberge im Mittelland

# Gletscher hinterlassen Seen

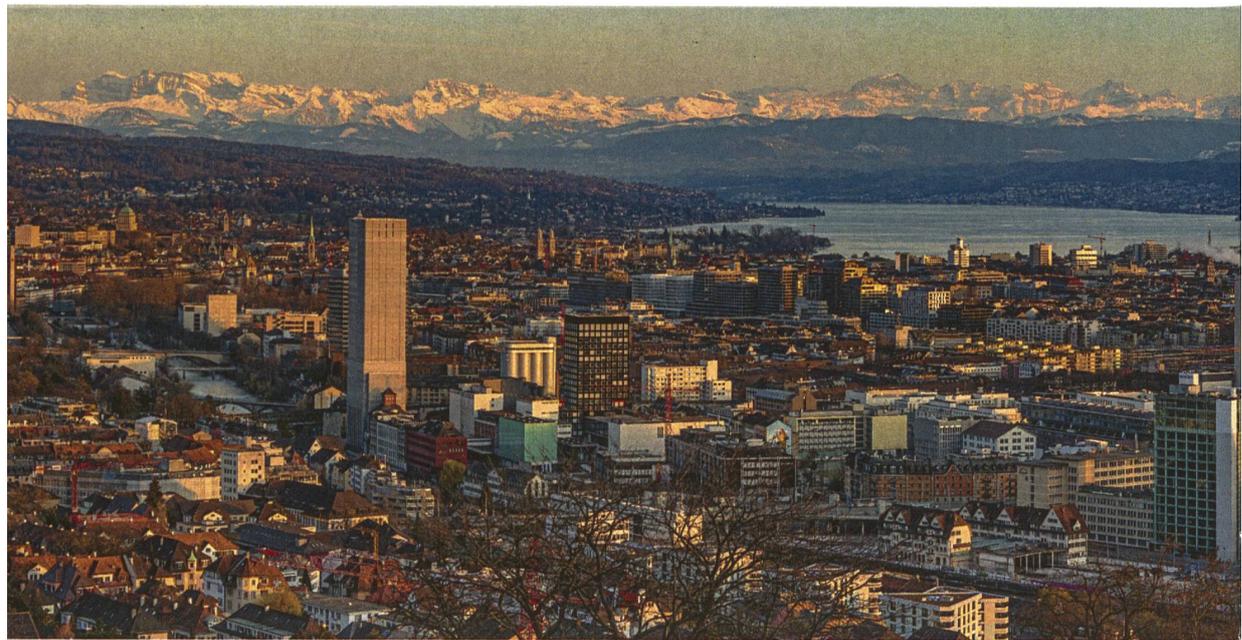
Die grösste Vergletscherung in der letzten Eiszeit war vor 24 000 Jahren. In jener Zeit wurde das Klima immer trockener. Den riesigen Eisströmen fehlte es deshalb schliesslich an Nachschub, was zu ihrem Rückgang führte. Dieser erfolgte allerdings unregelmässig. Immer dann, wenn die Gletscherstirn eine Zeit lang stagnierte, lagerte sich besonders viel Schutt ab, und es entstanden Endmoränen. Beim weiteren Rückgang des Eises entstanden hinter den Endmoränen in den von den Gletschern gegrabenen Senken die grossen Seen des Schweizer Mittellands.

Nizina Glacier, Alaska: Zwischen einer Endmoräne links unten und der schwindenden Gletscherzunge ist ein 2,5 Kilometer langer See entstanden. Das Wasser ist durch das von der Gletschererosion gebildete Gesteinsmehl getrübt. Von der Gletscherfront brechen immer wieder Eisberge ab, die nun im See schwimmen.

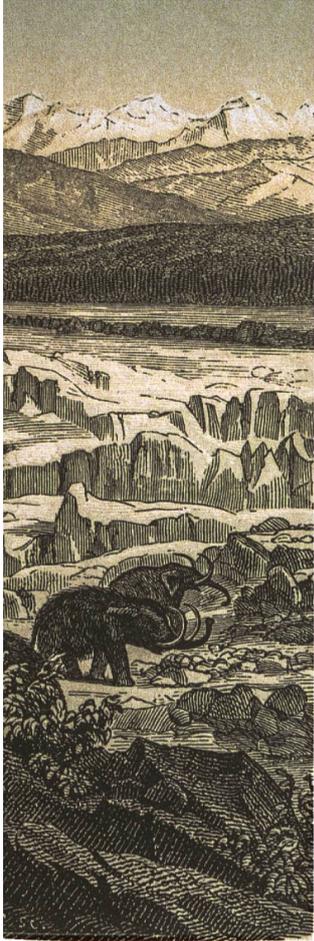




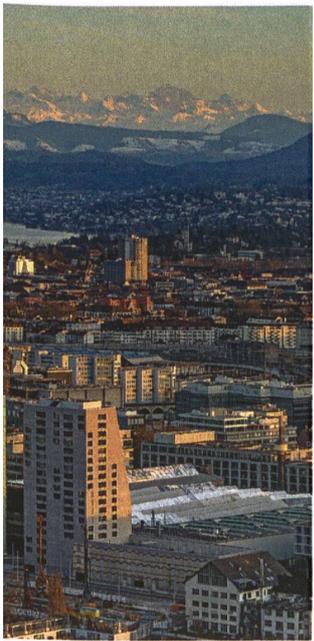
Beim Klausenpass, UR: Die Entstehung eines Gletschersees als Folge des aktuellen Gletscherschwunds kann man derzeit südöstlich des Klausenpasses «im Griess» beobachten. Der See begann sich etwa 1980 zu bilden und vergrößert sich seither immer mehr.



Zürich: Die Stirn des eiszeitlichen Linth-Rhein-Gletschers lag vor 19 500 Jahren in Zürich. Die entsprechende Endmoräne zieht sich von der Enge über den Lindenhofhügel bis zum Niederdorf. Der Zürichsee füllt heute das von der Gletscherzunge vertiefte und dann freigegebene Becken.



Zürich: So stellte sich der Naturforscher Oswald Heer (1809–1883) Zürich und den Zürichsee im Eiszeitalter vor.



Hornsund, Spitzbergen: So könnte es auf dem Zürichsee ausgesehen haben, während sich der Linth-Rhein-Gletscher zurückzog, unzählige Eisberge von der Gletscherfront abbrechen und im See schwammen.